

BESCHLUSSVORLAGE V1000/21 öffentlich	Referat	Referat VIII
	Amt	Referat für Wirtschaft
	Kostenstelle (UA)	7901
	Amtsleiter/in	Rosenfeld, Georg, Prof. Dr.
	Telefon	3 05-32 00
	Telefax	3 05-14 09
	E-Mail	wirtschaftsreferat@ingolstadt.de
Datum	03.11.2021	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ausschuss für Kultur und Bildung	18.11.2021	Vorberatung	
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit	23.11.2021	Vorberatung	
Stadtrat	14.12.2021	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Entwicklung eines touristischen Konzeptes zur Vermarktung des Themas „Frankenstein in Ingolstadt erleben“, mit Vertiefungsschwerpunkt Wunderl-Kasematte
(Referenten: Herr Prof. Dr. Rosenfeld, Frau Preßlein-Lehle)

Antrag:

1. Die IFG entwickelt zusammen mit der Kernverwaltung ein touristisches Konzept zum Thema „Frankenstein in Ingolstadt erleben“. Im Rahmen eines deutschlandweiten Ausschreibungsverfahrens soll eine Fachagentur für Stadtentwicklung/ Eventmanagement mit der Ausarbeitung eines Inszenierungs- und touristischen Vermarktungskonzeptes beauftragt werden.
2. Das touristische Konzept soll auch Vorschläge enthalten, wie die Wunderl-Kasematte denkmalschonend als ein Ort inszeniert werden kann, um Frankenstein in Ingolstadt erlebbar zu gestalten.

gez.

Prof. Dr. Georg Rosenfeld
Berufsmäßiger Stadtrat

gez.

Renate Preßlein-Lehle
Berufsmäßige Stadträtin

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben		
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Die weltweit bekannte Figur des Doktor Frankenstein bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, um Bekanntheit und Sichtbarkeit von Ingolstadt national und international zu steigern. Vor allem der Tourismus und tourismusnahen Dienstleister profitieren von der Ausschöpfung des vorhandenen großen Potenzials des Themas. Auch für das universitäre Umfeld sowie die Kultur- und Kreativwirtschaft ergeben sich zahlreiche Ankerpunkte.

Wer Frankenstein erleben möchte, soll zukünftig direkt an Ingolstadt denken und in die Stadt reisen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird die ITK zusammen mit der Kernverwaltung Frankenstein zu einem touristischen Schwerpunktthema entwickeln. Durch Angebote, die sich über das gesamte (Innen)Stadtgebiet erstrecken, können Besucher Frankenstein zukünftig erleben – historisch, kulturell oder wissenschaftlich dargestellt. Dreh- und Angelpunkt der Thematisierung ist eine zentrale Anlaufstelle, welche Informations- und Erlebniskomplex in einem ist. Nach Abstimmung zwischen den Referaten Wirtschaft, Kultur und Stadtentwicklung, sowie dem Standortmarketing und der ITK schlägt die Verwaltung vor, die Wunderl-Kasematte zu diesem Komplex zu entwickeln. Mit der Wunderl-Kasematte ist ein Bauwerk im Eigentum der Stadt, das für sich schon Alleinstellungsmerkmal hat – aufgrund des Alters, aufgrund der Bauform und aufgrund der Lage im Stadtgebiet. Die Bastion liegt am nördlichen Altstadtrand und stellt sich als ein Ort dar, an dem die Zeit „stehengeblieben“ scheint.

Bei der Realisierung des Informations- und Erlebniskomplexes geht es nicht um die Schaffung eines weiteren Museums. Vielmehr ist das Ziel, mit der Verortung in der Wunderl-Kasematte zum einen erlebbar zu gestalten, dass der Roman Shelleys in Ingolstadt spielt, zum anderen können zeitgemäße Interpretationen des Frankenstein-Themas – Schaffung eines künstlichen Menschen, Chancen und Risiken künstlicher Intelligenz – über verschiedenste Kanäle transportiert und zielgruppengerecht inszeniert werden. Geschaffen werden soll ein Ort, an dem an historischer Stelle die Geschichte Frankensteins und die Zukunft der künstlichen Intelligenz aufeinandertreffen, an dem Veranstaltungen stattfinden, der Fans und Besucher aus aller Welt begeistert und Ingolstadt mehr in den Fokus rückt.

Neben dem Einsatz digitaler Techniken könnte die Umsetzung des Themas auch über Akustik uvm. erfolgen. Dabei soll aus historischen und denkmalpflegerischen Aspekten die Bastion und deren architektonischer Charakter selbst so unangetastet wie möglich bleiben.

Die Wunderl-Kasematte ist Teil der Renaissancebastion der damaligen Festung Ingolstadt, die unter der Leitung von Graf Reinhard Solms von Münzenberg im 16. Jahrhundert geplant und gebaut wurde. Zusammen mit der Kugel- und der Harderbastei gehört sie zu den wenigstens noch in Teilen erhaltenen massiven Verstärkungsbauten an den Eckpunkten des neuen Befestigungsringes. Nach Aufgabe des Festungsgürtels Anfang des 19. Jahrhunderts gelangte die Wunderl-Kasematte in Privatbesitz. Im Jahr 1981 wurde sie von der Stadt Ingolstadt erworben. Nach Instandsetzung des Ostflügels war dort das Grabungsbüro des Landesamtes für Denkmalpflege bis 2013 untergebracht.

Im Jahr 2001 wurden das Anwesen auf Veranlassung des Landesamtes für Denkmalpflege von störenden Zu- und Ergänzungsbauten befreit und auch die Kasemattensituation freigelegt. Die umfangreichen Dokumentationsarbeiten, die kombiniert mit den Abbrucharbeiten durchgeführt wurden, haben die einmalige Bedeutung dieses Baudenkmals als Zeugnis der Ingolstädter Stadtgeschichte bestätigt.

In den letzten Jahren wurde durch das Referat für Stadtentwicklung und Baurecht die Wunderl-Kasematte als möglicher Standort für verschiedene Nutzungen wie Jugendherberge oder Studentenwohnheim untersucht. Neben den erheblichen Eingriffen in das Baudenkmal lässt der absehbare Sanierungsaufwand, um die Kasematte für dauerhaften Aufenthalt herzurichten, eine wirtschaftlich vertretbare Nutzung nicht erwarten. Es wurde aus dieser Situation heraus in der Stadtentwicklung die Idee entwickelt, die Wunderl-Kasematte als einen Inszenierungsort für "Frankenstein erleben in Ingolstadt" zu nutzen. Dies soll beinhalten, dass die Bastion an sich im Bestand gesichert und begehbar gemacht wird, aber ansonsten der Charakter belassen wird und keine Sanierung erfolgt, die das Gebäude mit allen technischen Anforderungen des 21. Jahrhunderts "bewohnbar" macht. Im Fokus soll der Gesamteindruck des Hofraums der Inszenierung dienen. Ergänzend ist anstelle des zerfallenen Westflügels ein zweigeschossiger Neubau vorstellbar, der eventuell notwendige Funktions- und Aktionsräume für die Verortung Frankensteins beinhaltet.

Dieses Vision wurde mit dem Landesamt für Denkmalpflege und der Stadtheimatpflege vorbesprochen. Wenn dadurch der Erhalt der Wunderl-Kasematte gesichert und dem Ensemble des Hofes durch eine beeindruckende Inszenierung entsprochen wird, wurde grundsätzlich Zustimmung signalisiert, abhängig aber vom detaillierten Konzept.

Um diese Grundidee zu realisieren, ist im ersten Schritt die Ausarbeitung eines richtungsweisenden Inszenierungs- und touristischen Vermarktungskonzeptes erforderlich. Dargestellt werden in diesem Konzept nicht nur verschiedene Möglichkeiten der Nutzung und Inszenierung der Wunderl-Kasematte und Ideen zu weiteren Orten, an denen der Gast auf Frankenstein trifft, sondern es werden Vorschläge für die Marketingarbeit unterbreitet, um den Tourismusstandort Ingolstadt zur Frankenstein-Stadt zu entwickeln. Die Verwaltung schlägt daher folgendes Vorgehen vor:

Inszenierungs- und touristisches Vermarktungskonzept

Mit der Ausarbeitung eines Inszenierungs- und touristischen Vermarktungskonzeptes wird eine Fachagentur aus dem Bereich Stadtentwicklung/Eventmanagement beauftragt. Hierzu erfolgt eine deutschlandweite Ausschreibung. Anhand der eingereichten Konzepte lädt eine Jury, bestehend aus Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Fachbereiche Stadtplanung, Kultur und Stadtgeschichte, Wirtschaft und Wissenschaft, Standortmarketing und Tourismus drei Agenturen zu einer finalen Präsentation ein. Folgende Punkte soll das von den Agenturen ausgearbeitete ganzheitliche Konzept beinhalten:

- Darstellung und Analyse der Ist-Situation: Welche kulturellen, wissenschaftlichen und historischen Frankensteinbezüge existieren in Ingolstadt?
- Sichtung und Vorstellung weltweiter Frankensteinprojekte
- Entwicklung einer Tourismus-Strategie „Frankenstein in Ingolstadt erleben“. Darin dargestellt werden:
 - o Analyse der touristischen Ausgangslage
 - o Ziel-Definition: Wie soll Ingolstadt als Frankenstein-Stadt zukünftig wahrgenommen werden?
 - o Definition der Zielgruppe
 - o Ausarbeitung der Alleinstellungsmerkmale Ingolstadts in Bezug auf Frankenstein
- Detailliertes Umsetzungskonzept unter Einbeziehung des historischen Ursprungs, der universitären Vergangenheit und der wissenschaftlichen Zukunft für die Gesamtstadt unter Einbeziehung bestehender und neuer Frankensteinorte und der angedachten Wunderl-Kasematte
- Inszenierungs- und Gestaltungsvorschläge zur Verortung des Themas Frankenstein in der Wunderl-Kasematte unter Berücksichtigung denkmalchutz- und baufachlicher Belange
- Kosten- und Zeitplan
- Vermarktungs-Ideen zur Sichtbarmachung und Steigerung der Bekanntheit
- Möglichkeiten der Erfolgsmessung

Federführung und Zuständigkeit: IFG, Abteilung Standortmarketing und Tourismus in Zusammenarbeit mit der ITK

Kosten: Für die Ausarbeitung des Inszenierungs- und Vermarktungskonzeptes, inkl. Präsentation (= Pitch), wird mit Gesamtkosten in Höhe von ca. 40.000 EUR zzgl. MwSt. gerechnet. Jede der drei eingeladenen Agenturen erhält für ihre umfängliche Arbeit 10.000 Euro. Weitere 10.000 EUR des Gesamtbetrages werden für eventuell erforderliche Nachbearbeitungen der drei präsentierten Konzepte vorgehalten.

Die Kosten werden im Wirtschaftsplan der IFG 2022 abgebildet.

Sanierungs- und Baukonzept

Im Inszenierungs- und touristischen Vermarktungskonzept werden grundlegende Möglichkeiten der Nutzung der Wunderl-Kasematte dargestellt. Nach Freigabe des Konzepts erarbeitet die beauftragte Agentur ein zweites Konzept, welches detailliert die notwendigen Sanierungs-, Neubau und Innenausbauarbeiten darstellt. Hierfür wird ein eigener Kosten- und Zeitplan erstellt. Diese konzeptionelle Ausarbeitung ist eventuell über nachfolgend dargestellte Programme förderfähig:

- Förderung der Konzeptentwicklung

Das Stadtplanungsamt hat sich u.a. mit der Erstellung des touristischen Frankenstein-Konzeptes für die Aufnahme in das Bundesprogramm "Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren" beworben. Die Erfolgsaussichten der Bewerbung sind derzeit nicht abschätzbar. Bei Aufnahme erscheint ein Zuschuss in Höhe von 75 % der förderfähigen Kosten der Konzeptentwicklung möglich, falls zeitnah prüfungsfähige Antragsunterlagen vorliegen sowie vorbehaltlich einer positiven Beurteilung des Konzeptes durch die Bewilligungsbehörde.

- Förderung baulicher Maßnahmen Wunderl-Kasematte

Das denkmalgeschützte Anwesen Wunderl-Kasematte am Unteren Graben 37 befindet sich innerhalb des Sanierungsgebietes H. Notwendige bauliche Maßnahmen zur Sanierung und Erhaltung des Baudenkmals können im Rahmen der Städtebauförderung unterstützt werden. Ein Städtebauförderzuschuss aus dem Programm "Lebendige Zentren" in Höhe von bis zu 60 % der förderfähigen Kosten erscheint möglich. Ob es auch zukünftig weitere Förderprogramme gibt, ist derzeit nicht absehbar. Mittel aus dem Entschädigungsfonds sind ebenfalls grundsätzlich denkbar. Für beide Förderprogramme können erst konkrete Aussagen über die Förder- bzw. Zuschussmittel nach Vorlage konkreter Planungen und Kostenermittlungen erreicht werden.

Federführung und Zuständigkeit: Stadtplanungsamt

Kosten: Können aktuell nicht beziffert werden